

Aktuelle Zahlen zur Lebenserwartung in Deutschland: Sterbetafel 2022

Vorgeschlagene Zitation

Luy, Marc: Aktuelle Zahlen zur Lebenserwartung in Deutschland: Sterbetafel 2021. Online verfügbar unter lebenserwartung.info. (PDF-Datei heruntergeladen am [Datum]).

ZUSAMMENFASSUNG DER AKTUELLEN DATEN:

- Im Jahr 2022 beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt in der Gesamtbevölkerung Deutschlands 80,46 Jahre, 82,88 Jahre bei den Frauen und 78,07 Jahre bei den Männern.
- Im Vergleich zum Jahr 2021 sank die Lebenserwartung bei Geburt in der Gesamtbevölkerung um -0,23 Jahre. **Im Gegensatz zum Vorjahr war der diesjährige Rückgang stärker bei den Frauen als bei den Männern (-0,31 vs. -0,17 Jahre). Dieser negative Trend war eine Folge des Rückgangs der Lebenserwartung in Westdeutschland (-0,37 Jahre), während die Lebenserwartung in Ostdeutschland anstieg (+0,29 Jahre).**
- Veränderung der Lebenserwartung bei Geburt im Vergleich zu 2021:

	Geschlecht		
Gebiet	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamtdeutschland	-0,23	-0,31	-0,17
Westdeutschland	-0,37	-0,42	-0,32
Ostdeutschland	+0,29	+0,11	+0,41

- **Den größten Rückgang in der Lebenserwartung bei Geburt erfuhren die Frauen in Westdeutschland mit -0,42 Jahren.** Bei den westdeutschen Männern war der Rückgang mit -0,17 Jahren deutlich geringer.
- **In Ostdeutschland stieg die Lebenserwartung dagegen bei beiden Geschlechtern an:** +0,11 Jahre bei den ostdeutschen Frauen und +0,41 Jahre bei den ostdeutschen Männern.
- **Beim Vergleich der Geschlechter zeigen sich in allen Regionen positivere Entwicklungen bei den Männern,** was sich in Ostdeutschland in einem größeren Gewinn an Lebensjahren widerspiegelt und in Westdeutschland an einem geringeren Verlust im Vergleich zu den Frauen.

- **Durch diese Entwicklungen sanken die West-Ost-Differenz in der Lebenserwartung als auch die Geschlechterdifferenz im Vergleich zum Vorjahr.**
- Die Differenz zwischen West- und Ostdeutschland liegt bei den Männern nun bei 1,37 Jahren zugunsten des Westens (2021: 2,11 Jahre). Damit liegt die West-Ost-Differenz wieder in etwa auf dem Vor-Pandemie-Niveau.
- Das Gleiche gilt für die Frauen. Nachdem hier die West-Ost-Differenz im Jahr 2021 auf 0,54 Jahre anstieg, hat sie sich im Jahr 2022 wieder komplett ausgeglichen.
- Für die gesamten Bevölkerungen (beide Geschlechter zusammen) reduzierte sich die West-Ost-Differenz nahezu um die Hälfte dadurch auf 0,75 Jahre (2021: 1,41 Jahre).
- Die Geschlechterdifferenz in der Lebenserwartung beträgt in Gesamtdeutschland nun 4,81 Jahre zugunsten der Frauen (2021: 4,96 Jahre), in Westdeutschland 4,55 Jahre (2021: 4,65 Jahre) und in Ostdeutschland 5,92 Jahre (2021: 6,22 Jahre).
- **Bei der ferneren Lebenserwartung im Alter 65 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr ein ähnliches Bild wie bei der Lebenserwartung bei Geburt: Verluste in Gesamt- und Westdeutschland, aber Gewinne in Ostdeutschland.**
- Veränderung der ferneren Lebenserwartung im Alter 65 im Vergleich zu 2021:

Gebiet	Geschlecht		
	Gesamt	Frauen	Männer
Gesamtdeutschland	-0,26	-0,28	-0,23
Westdeutschland	-0,38	-0,38	-0,36
Ostdeutschland	+0,18	+0,11	+0,24

- Dabei befinden sich die Verluste in der ferneren Lebenserwartung in Westdeutschland auf ähnlichem Niveau wie bei der Lebenserwartung bei Geburt. In Ostdeutschland sind die Gewinne in der ferneren Lebenserwartung im Alter 65 etwas geringer als die Gewinne in der Lebenserwartung bei Geburt.
- **Das bedeutet, dass die Rückgänge in der Lebenserwartung bei Geburt in Westdeutschland vor allem auf einen Anstieg der Sterblichkeit in den oberen Altersstufen (ab Alter 65) zurückzuführen sind.**
- **Auch die Gewinne in der Lebenserwartung bei Geburt bei den ostdeutschen Frauen gehen allein auf die – in diesem Fall umgekehrte – Entwicklung der Sterblichkeit in den oberen Altersstufen zurück, während bei den Männern die Altersstufen unterhalb und oberhalb von Alter 65 etwa gleichermaßen zum Gewinn an der Lebenserwartung bei Geburt beigetragen haben.**

- Das erklärt, warum die Männer in Ostdeutschland im Jahr 2022 von allen Regionen und Geschlechtern die größten Gewinne in der Lebenserwartung bei Geburt erfahren haben.
- Auch in der ferneren Lebenserwartung im Alter 65 zeigt sich bei den Männern in Ostdeutschland der größte Gewinn mit +0,24 Jahren. Bei den ostdeutschen Frauen stieg die fernere Lebenserwartung im Vergleich zum Vorjahr um +0,11 Jahre an (Frauen und Männer zusammen: +0,18 Jahre).
- In Westdeutschland sank die fernere Lebenserwartung um -0,38 Jahre bei den Frauen und um -0,36 Jahre bei den Männern (Frauen und Männer zusammen: -0,38 Jahre).
- Ebenso wie bei der Lebenserwartung bei Geburt reduzierte sich auch die West-Ost-Differenz auch bei der ferneren Lebenserwartung im Alter 65 im Vergleich zum Vorjahr deutlich aufgrund der gegensätzlichen Entwicklungen in West- und Ostdeutschland.
- Die West-Ost-Differenz in der ferneren Lebenserwartung beträgt nun bei den Männern 0,58 Jahre zugunsten des Westens (2021: 1,18 Jahre). Bei den Frauen beträgt die West-Ost-Differenz im Jahr 2022 -0,17 Jahre (2021: +0,32 Jahre). Das ist der größte Unterschied zugunsten ostdeutscher Frauen seit dem Jahr 1963. Für die gesamte Bevölkerung (Frauen und Männer zusammen) ergibt sich eine West-Ost-Differenz in der ferneren Lebenserwartung von 0,19 Jahren (2021: 0,75 Jahre).
- Die Geschlechterdifferenz in der ferneren Lebenserwartung reduzierte sich auf 3,26 Jahre zugunsten der Frauen in Gesamtdeutschland (2021: 3,31 Jahre), 3,11 Jahre in Westdeutschland (2021: 3,13 Jahre) und 3,87 Jahre in Ostdeutschland (2021: 4,00 Jahre).
- Damit endet der in Ostdeutschland seit rund zehn Jahren zu beobachtende Trend einer Vergrößerung der Geschlechterdifferenz in der ferneren Lebenserwartung. In Westdeutschland zeigt die Geschlechterdifferenz im selben Zeitraum eher eine Stagnation.
- Im Gegensatz zur konventionellen Lebenserwartung ist die tempobereinigte Lebenserwartung im Jahr 2022 im Vergleich zum Jahr 2021 bei beiden Geschlechtern, in allen Regionen und allen Altersstufen angestiegen.
- Die Schätzungen für die tempobereinigte Lebenserwartung für das Jahr 2022 deuten darauf hin, dass das Ausmaß des Rückgangs der durchschnittlichen Lebenserwartung in West- und Gesamtdeutschland, ebenso wie der Anstieg in Ostdeutschland, durch Tempo-Effekte verstärkt sein dürfte. Letzteres ergibt sich daraus, dass die Gewinne in der tempobereinigten Lebenserwartung deutlich geringer ausfallen als bei der konventionellen Lebenserwartung.